

GRUNDLAGEN DER GERMANISTIK

Herausgegeben von Christine Lubkoll, Ulrich Schmitz,
Martina Wagner-Egelhaaf und Klaus-Peter Wegera

Dramen- und Theaterdidaktik

Eine Einführung

von

Rudolf Denk

und

Thomas Möbius

2., neu bearbeitete Auflage

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über dnb.ddb.de abrufbar.

Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter
[ESV.info/978 3 503 12249 3](http://ESV.info/9783503122493)

Umschlagfoto:

Bertolt Brecht, Die heilige Johanna der Schlachthöfe
Nach einer Aufführung von Birgit Kindler mit Studierenden der
Germanistik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg, 2005
© Frank Wuttig

1. Auflage 2008

2. Auflage 2010

ISBN 978 3 503 12249 3

Alle Rechte vorbehalten

© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co., Berlin 2010

www.ESV.info

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen
der Deutschen Bibliothek und der Gesellschaft für das Buch
bezüglich der Alterungsbeständigkeit und entspricht sowohl den
strengen Bestimmungen der US Norm Ansi/Niso Z 39.48-1992
als auch der ISO-Norm 9706.

Druck und Bindung: Danuvia Druckhaus, Neuburg a. d. Donau

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	9
1. Ausgangspunkte, Zielsetzungen	13
1.1 Drama, Dramatik, Genres des Dramatischen	14
1.2 Theater als „Zeichenentsendungsmaschine“, Theatralität.....	18
1.3 Dramatisches, postdramatisches und neodramatisches Theater und die Grenzüberschreitungen des Theaters	20
1.4 Über die Stufenleiter des Vergnügens an theatralischen Gegenständen	21
1.5 Zur Funktion einer „anderen“ Dramen- und Theaterdidaktik	21
2. Grundlegende Strukturen	24
2.1 Diachrone Spurensuche: Schnittpunkte in der Entwicklung von Drama und Theater.....	24
2.1.1 Drama und Theater der griechischen Antike	25
2.1.2 Drama und Theater der römischen Antike	30
2.1.3 Drama und Theater im Mittelalter und in der frühen Neuzeit.....	32
2.1.4 Drama und Bühnenarchitektur der Shakespearezeit	35
2.1.5 <i>Commedia dell'arte</i> und die Entwicklung der Kulissenbühne in Italien	38
2.1.6 Höfisches Theater in Frankreich und Deutschland	40
2.1.7 Ballhaus, Hof, Burg und Vorstadt: Ein exemplarischer Reigen der Wiener Theater	41
2.1.8 Von Gottsched zum Drama und Theater des Sturm und Drang oder Visionen eines „Nationaltheaters“ in Deutschland	45
2.1.8.1 Vom Sturm und Drang-Drama zum Theater der Weimarer Klassik	47
2.1.8.2 Vom Konzept des Weimarer Hoftheaters über die Romantisierung des Dramas bis zum Illusionspluralismus der Meininger	48
2.1.9 Drama und Theater in der ersten Hälfte des 20. Jahr- hunderts. Theaterutopien der klassischen Moderne bis zum Expressionismus	52

2.1.9.1	Vom Naturalismus zur Avantgarde Max Reinhardts	52
2.1.9.2	Vom expressionistischen Theater zum politischen Theater der Weimarer Republik.....	55
2.1.10	Nach Diktatur, Katastrophe und Exil: Werktreue oder Neubeginn.....	61
2.1.11	Vom Regietheater zur Neodramatik des 21. Jahrhunderts.....	64
2.2	Synchrone Spurensuche: Traditionelle Elemente der Dramenanalyse und Entwürfe einer Theatersemiotik	66
2.2.1	Forschungsansätze – Überblick	66
2.2.2	Vorliegende traditionelle Elemente der Dramenanalyse	69
2.2.2.1	Handlung	69
2.2.2.2	Figuren, Raum, Zeit.....	74
2.2.2.3	Kommunikation und Redeweise, Rede und Sprachhandlung	76
2.2.3	Theater als semiotisches System.....	78
3.	Didaktische Konzepte der Dramenvermittlung im Rückblick	81
3.1	Konzepte der Dramenvermittlung vor 1945.....	81
3.2	Konzepte der Dramenvermittlung von 1945–2007	84
3.2.1	Gattungslehre	84
3.2.2	Konzepte des Darstellenden Spiels, szenische Verfahren.....	88
3.2.3	Theaterpädagogische Ansätze.....	91
3.2.4	Aufführungsbezogene Lektüre.....	93
3.2.5	Produktionsorientierte Ansätze.....	94
4.	Das Dramatische und Theatralische in didaktischer Sicht.....	98
4.1	Das semiotische Potenzial des Dramatischen und Theatralischen	98
4.2	Das Dramatische	101
4.3	Das Theatralische.....	102
4.3.1	Semiotische Grundvoraussetzungen des Theatralischen.....	102
4.3.2	Der theatralische Raum.....	103
4.3.3	Wahrnehmungsmodalitäten und semiotische Wahrnehmungsmuster im theatralischen Raum.....	106
4.3.4	Der Schauspieler im Theater.....	108
4.3.4.1	Grundsätzliche Bemerkungen zur semiotischen Bedeutung der Erscheinung von Theaterschauspielern.....	108

4.3.4.2	Möglichkeiten einer semiotisch fundierten Theater-Kinesik	109
4.3.4.3	Sprachliche und nichtsprachliche Zeichen.....	110
4.3.5	Tassen, Kronen, Taschentücher, Ringe und ein Krug: Objekte (Requisiten) als Theaterzeichen kategorialer Art.....	111
5.	Dramaturgiemodelle	116
5.1	Dramaturgie-Prolog: Dramentitel in didaktischer Perspektive.....	117
5.2	Dramaturgiemodell I.....	118
5.2.1	Expositionelles Denken und „dramaturgische Kurven“	118
5.2.2	Strukturelle Dramaturgien: Einübung in expositionelles Denken.....	119
5.2.3	Pyramidenmodell und zielorientierte Dramaturgie.....	122
5.3	Dramaturgiemodell II.....	125
5.3.1	Stufen des Komischen und Absurden	125
5.3.2	Johann Nepomuk Nestroy <i>Der Talisman</i> (1840)	125
5.3.3	Arthur Schnitzler <i>Reigen</i> (1896/97; gedruckt 1900).....	128
5.3.4	Endspiel und Spirale: Zum Dramaturgiemodell des Absurden oder zur Dramaturgie von Zeit und Zeitlosigkeit.....	131
5.4	Dramaturgiemodell III	135
5.5	Dramaturgiemodell IV	138
5.6	Dramaturgie-Epilog: Zur praktischen Arbeit mit strukturellen und experimentellen Versuchsanordnungen	145
6.	Theaterwerkstatt	149
6.1	Arbeitsebenen im Überblick	149
6.2	Figurenwerkstatt	150
6.2.1	Werkstattfiguren: Rollenfächer, Figurenkonzepte und Figurentypologien.....	150
6.2.2	Werkstatt Figurentypologie (Figureneigenschaften).....	155
6.2.3	Figurenkonstellationen und Konfigurationen einer Theaterwerkstatt	156
6.2.4	Medea: Variationen einer mythischen Gestalt	159
6.2.4.1	Umriss einer Figurenbiographie auf der Grundlage des Mythos	160
6.2.4.2	Variationen einer mythischen Figur: Euripides.....	162
6.2.4.3	Eine „neue Medea“: Lessing und Grillparzer.....	164
6.2.4.4	Perspektivenwechsel: Neue Kontextuierungen einer mythischen Figur	168

6.3	Regiewerkstatt.....	172
6.3.1	Aufführung vs. Inszenierung, Aufführungsanalyse vs. Inszenierungsanalyse	173
6.3.2	Vergleichende Inszenierungsanalysen	174
6.3.2.1	<i>Torquato Tasso</i> klassisch	175
6.3.2.2	<i>Torquato Tasso</i> clownesk	176
6.3.2.3	<i>Torquato Tasso</i> assoziativ	178
6.4	Theatermacher und Regisseure	180
6.4.1	Werkstatt-Regie: Vom Lernpotenzial der Werkreue, des Regietheaters und symmedialer Regiekonzepte	182
6.4.2	Regie in der Kritik: Ausgewählte Theaterkritiken und Theaterrezensionen	190
6.4.2.1	<i>Torquato Tasso</i> im Brennpunkt.....	192
6.4.2.2	<i>Electronic City</i> – Kritik zu einer symmedialen Inszenierung.....	194
6.5	Werkbegriff, Regietheater und Schauspielertheater.....	197
7.	In Inszenierungskategorien denken – Dramaturgie-Kompetenz bewerten ..	201
7.1	Bewertungsfragen innerhalb einer Didaktik des Dramaturgischen.....	201
7.2	Bewertungsverfahren.....	202
7.2.1	Schriftliche Formen der Anschlusskommunikation	204
7.2.2	Mündliche Formen der Anschlusskommunikation.....	210
8.	Glossar	214
9.	Literaturverzeichnis	222
9.1	Primärtexte	222
9.2	Forschungsliteratur zur Dramenvermittlung	224
9.3	Forschungsliteratur zu Drama/Theater und Allgemeine Literatur	227
10.	Register der Namen und Werke	236